

## **«Es stimmt nicht, dass ein Tier eine möglichst grosse Fläche braucht»**

SonntagsZeitung, 02.08.2020

Der neue Direktor des Zoo Zürich spricht über den tödlichen Unfall mit einem Tiger (geschehen im Juli 2020) und allgemein über das Thema Wildtierhaltung im Zoo.

# Lehrer\*innenkommentar

Niveau Grund; und Mittel (gekürzter Text)  
Zeitaufwand 60min. ohne die Weiterarbeit

## Informationen zum Vorgehen

Dieses Interview mit dem Direktor des Zoos Zürich, das nach einem tödlichen Unfall mit einem Tiger geführt wurde, wirft auch allgemeine Fragen zur Sicherheit der Zoo-Wärter\*innen und zur Zoohaltung von Tieren auf. Es eignet sich deshalb auch losgelöst vom aktuellen Ereignis für eine Diskussion über die Haltung von Wildtieren in Gefangenschaft.

Struktur des Textes:

- Der Tiger-Unfall im Zoo (Fragen 1 – 5)
- Über den Sinn der Haltung von Zoo-Tieren (6 – 15)
- Der Zoo unterstützt die Bildung (16 / 17)
- Faszination Zoo (18 – 20)

Die letzten Fragen zur Person des Zoodirektors wurden weggelassen.

## Zusatzinformationen

Aufträge, Ideen:

- Textsorte «Interview»
- Diskussion / Debatte über die Zoohaltung
- Diskussion über die Schuld(un)fähigkeit der Tiere (z.B. auch am Beispiel der Hundehaltung)
- Erlebnisse der Schüler\*innen bei Zoobesuchen
- Zur Vorbereitung eines Zoobesuchs

Das Material eignet sich für die Fächer Deutsch und Ethik.

# «Es stimmt nicht, dass ein Tier eine möglichst grosse Fläche braucht»

Severin Dressen, der neue Direktor des Zürcher Zoos, über die tragische Tiger-Attacke und tiergerechte Haltung.

Autor\*in                      Nadja Pastega  
Quellenangabe              SonntagsZeitung, 02.08.2020

- 1    Severin Dressen empfängt in einem Büro des Zürcher Zoos. Der 32-Jährige hat Anfang Juli sein Amt als neuer Zoo-Direktor angetreten. Nur wenige Tage später kam es im Tigergehege zu einer tödlichen Attacke.

5    **1. Herr Dressen, vier Tage waren Sie im Amt, als die Sibirische Tigerin Irina eine Tierpflegerin tödlich verletzte. Wie erinnern Sie sich an diesen Tag?**

Ein solcher Vorfall ist immer tragisch. Egal, wann das passiert, ein paar Tage nach Amtsantritt oder nach 20 Jahren. Es ist immer schrecklich. Ich habe zum Glück bisher noch keine tragischen Unfälle mit Katzen miterleben müssen. Wenn man die anderen Vorfälle in den Zoos anschaut, waren es leider häufig Tiger.

10   **2. Sie sprechen von tödlichen Angriffen?**

Ja. Als ich informiert wurde, dass etwas mit dem Tiger passiert ist, war ich mir bewusst, dass das tödlich sein könnte. Bei der Begegnung mit einem Tiger kommt man leider selten lebend davon.

15   **3. Weiss man, warum sich Tierpflegerin und Tiger plötzlich gegenüberstanden?**

- Das wird derzeit von der Staatsanwaltschaft untersucht.

20   **4. Im Zürcher Zoo sind die Tierpfleger selber für die Sicherung des Tiergeheges zuständig. Werden zum Beispiel die Schleusen vom Stall in das Aussengehege mit Video überwacht?**

- Bei allen gefährlichen Tieren im Zoo gilt überall die gleiche Regel, dass Tierpflegerinnen und Tierpfleger die Tiere vor dem Betreten der Anlage in einen anderen Teil des Geheges abtrennen. Erst dann darf die Anlage betreten werden. Bei uns im Zoo vertreten wir die Meinung, dass dies am besten allein passiert, da

man selber am besten weiss, wohin man welches Tier abgetrennt hat.

25 **5. Nach dem Vorfall gab es Leute, die den Tiger einschläfern wollten. Sie haben entschieden, dass die Tigerin weiterleben soll und auch nicht in einen anderen Zoo abgegeben wird.**

Ich hätte es respektlos gefunden, am gleichen Tag, an dem die Wärterin starb, über etwas anderes zu reden, zum Beispiel über die Katze. Dass wir etwas mit der Tigerin machen sollten, haben wir aber überhaupt nicht diskutiert. Das Tier  
30 reagierte nur nach seinen natürlichen Instinkten. Ein Tier kann grundsätzlich keine Schuld haben. Schuld ist etwas Menschliches. Kein Tier kann sich wegen irgendetwas schuldig machen. Wer auch immer die Schuld an diesem Vorfall trägt: Es ist sicher nicht die Tigerin gewesen.

35 **6. Tierrechtler werfen den Zoos vor, dass sie Wildtiere gegen ihren Willen in unnatürlicher Umgebung einsperren und sie so nicht artgemäss leben können. Wie rechtfertigen Sie die Haltung von Zoo-Tieren?**

Wir haben eine extrem wichtige Funktion im Arten- und Naturschutz. Es gibt viele Möglichkeiten für die Forschung und die Bildung der Menschen. Unsere Gesellschaft entfremdet sich immer mehr von der Natur, und wir verstehen sie  
40 immer weniger. Umweltzerstörung und Artenverlust schreiten ungebremsst voran. Es ist unsere Aufgabe als Gesellschaft, nicht nur als Zoo, das in den Griff zu bekommen.

**7. Wie viele Tierarten würde es nicht mehr geben, hätten sie nicht in Zoos überlebt?**

45 Etwa 85 Arten konnten mithilfe von Zoos wieder ausgewildert werden. Die Kollegen aus dem Wildpark Langenberg waren zum Beispiel an der Wiederansiedlung von Przewalski-Pferden in der Mongolei beteiligt. Der Zoo hat Waldrappen für Wiederansiedlungen in den Alpen zur Verfügung gestellt.

50 **8. Fakt ist aber auch, dass es noch immer viele Tiere in Zoos gibt, die gar nicht vom Aussterben bedroht sind. Sie werden nur gehalten, weil sie Zuschauer anlocken.**

Die Seehunde, die wir in Zürich halten, sind nicht bedroht, das ist richtig. Dafür sind sie für unsere erzieherische Arbeit sehr wichtig. Und leider gibt es viele Arten, die zwar im Moment nicht bedroht sind, deren Anzahl aber durch  
55 Umweltzerstörung weiter abnimmt. Die Liste der bedrohten Arten wird jedes Jahr länger – nicht kürzer.

### **9. Welche Tiere kann man in einem Zoo tiergerecht halten?**

Theoretisch kann ich jedes Tier im Zoo halten. Praktisch wird es bei manchen Tierarten schwierig. Zum Beispiel kann ich auch einen Blauwal im Zoo halten, nur  
60 muss ich dann ein so grosses und tiefes Becken zur Verfügung stellen, dass das wahrscheinlich nicht realistisch ist.

### **10. Was ist mit Menschenaffen? Leiden diese Tiere nicht?**

Grundsätzlich ist es kein Problem, diese Tiere zu halten. Die Tiere leiden nur dann, wenn ich sie schlecht halte.

65 **11. Leiden sie nicht unter der Gefangenschaft? Als Mensch muss man sagen: Ein paar Wochen Quarantäne in der Corona-Krise haben gereicht, mehr hätten wir nicht ausgehalten.**

Gefangenschaft ist ja eine menschliche Idee. Die Tiere im Zoo haben keinen Hunger, wenig Krankheiten, keine Feinde, die sie fressen wollen, oder Rivalen. Also  
70 sozusagen ein Luxusleben. Wenn ich denken würde, dass die Tiere im Zoo leiden würden, hätte ich den falschen Job.

### **12. Luxus kann auch langweilig sein. Zu einer tiergerechten Haltung gehört die natürliche Beschäftigung der Tiere, um Langeweile und Verhaltensstörungen zu vermeiden. Was unternehmen Sie bei Beutegreifern wie Raubkatzen?**

75 Raubkatzen müssen, genauso wie alle anderen Tiere im Zoo, ihr natürliches Verhalten ausleben können. Es ist aber nicht so, dass ein Tier dazu eine möglichst grosse Fläche braucht. In der Natur hängt die Grösse des Gebietes, in dem sie herumstreifen, häufig davon ab, wie viel Futter es dort hat. Die Tiger wandern nicht, weil sie dazu das Bedürfnis haben, zu sondern um Futter zu finden.

80 **13. Ein Tier braucht doch einen gewissen Auslauf.**

Ein Tier braucht eine gewisse Fläche, aber vor allem halt die Befriedigung seiner Bedürfnisse. Bei der Raubkatze ist dies beispielsweise der Jagdtrieb.

### **14. Und wie befriedigen sie den?**

Wir machen das mit Futterstationen, bei denen nach dem Zufallsprinzip für kurze  
85 Zeit Futter angeboten wird. Dann geht die Klappe wieder zu. Das heisst, der Tiger muss die ganze Zeit schauen, wo etwas passiert. Bei den Elefanten und jetzt auch auf der Lewa-Savanne machen wir das ähnlich.

### **15. Man hat einmal gemessen, dass die Elefanten in freier Natur bis zu zehn**

### **Kilometer am Tag laufen.**

90 Ja, aber ob ein Elefant zehn Kilometer von A nach B läuft oder einfach in einem bestimmten Bereich, ist dem Tier und auch für die Gesundheit einerlei. Deswegen bieten wir an unterschiedlichen Punkten im Gehege Futter an, sodass die Elefanten den ganzen Tag in ihrem Gehege rumgehen müssen.

### **16. Zoos werben damit, dass sie für die Bildung wichtig sind. Aber da gibt es doch heute andere, vielleicht sogar bessere Angebote. Sensationelle Tierfilme oder 3-D-Videos, mit denen man alles hautnah erleben kann.**

95 Ich liebe Tierdokumentationen, sie sind fantastisch. Nur zeigen sie in keiner Weise das reale Leben. Zum einen von den Sinnen her: Ich rieche das Tier nicht, ich höre es nicht real. Und in allen Tierdokumentationen ist der Gepard am Sprinten, und er  
100 schafft es auch immer, eine junge Gazelle zu schlagen. Die Realität ist, dass der Gepard unter einem massiven Druck steht, ganz häufig einen Misserfolg hat und erst beim letzten Versuch, wenn er gerade noch genug Energiereserve hat, eine Gazelle erbeutet.

### **17. Auch die Löwen sind in diesen Tierfilmen ständig auf der Jagd.**

105 Die Realität beim Löwen ist, dass er 16 bis 20 Stunden am Tag schläft, einfach herumliegt. Er ist nicht ständig mit vier, fünf Löwinnen beim gemeinsamen Jagen und schleicht sich an irgendein Gnu an. In 3-D-Videos wird das aber so gezeigt. Ich will nicht sagen, dass man Videos nicht auch nutzen kann. Aber sie sind noch in keiner Weise ein überzeugender Ersatz für die Realität.

### **18. Was fasziniert den Menschen eigentlich daran, in einen Zoo zu gehen?**

Ich glaube, es ist die Begeisterung für Tiere, aber auch für die Natur. Ein Erlebnis wie im Masoala-Regenwald ist für viele überwältigend: In so einem warmen Raum zu stehen, es ist feucht, man hört das Wasser rauschen, vielleicht einen Vogel, um sich herum diese tropischen Pflanzen. Es ist auch unser Ziel, dem Menschen das  
115 Herz zu öffnen.

### **19. Die Elefanten gehören zu den Publikumsrennern, vor allem die Elefantenbabys ziehen die Leute an. In den nächsten Tagen oder Wochen steht wieder eine Geburt bevor.**

Wir hoffen, dass alles gut geht. Es ist bei der jungen Elefantenkuh Omysha eine  
120 Erstgeburt. Da kommt es oft zu Komplikationen. Wir haben die Videoüberwachung verstärkt. Die Geburten passieren ja meistens nachts. Aber machen können wir nicht viel mehr.

**20. Da geht kein Tierarzt rein, wenn es Probleme gibt?**

125 Nein, das wäre lebensgefährlich. Das ist eine bewusste Entscheidung. Das würden wir bei unseren Gorillas oder Nashörnern auch nicht machen. Wir möchten auch das natürliche Zusammenleben der Tiere in der Gruppe nicht stören.

# Glossar

Quelle: «Es stimmt nicht, dass ein Tier eine möglichst grosse Fläche braucht»

Arten- und Naturschutz, der:	Massnahmen zum Schutz, zur Pflege und Erhaltung der Natur und verschiedener Tier- und Pflanzenarten.
artgemäss:	angepasst an die angeborene Eigenart, die Eigentümlichkeit, die Natur eines Wesens
Angriffe, die:	der Angriff
auswildern:	Wenn ein Tier in Gefangenschaft gezüchtet und dann wieder in die Wildnis entlassen wird.
nach dem Zufallsprinzip:	zufällig, ohne vorhersehbare Regelmässigkeit
Przewalski-Pferd, das:	Wird auch Asiatisches oder Mongolisches Wildpferd genannt und ist die einzige Unterart des Wildpferds, die in ihrer Wildform bis heute überlebt hat.
Staatsanwaltschaft, die:	Die Hauptaufgabe der Staatsanwälte und -anwältinnen besteht in der öffentlichen Anklage in einem Strafverfahren. Sie leiten die Strafuntersuchungen ein. Aufgrund der Ermittlungsergebnissen entscheiden sie, ob Anklage erhoben wird.
Waldrappen, der:	ein etwa gänsegrosser Vogel

Die Worterklärungen stammen von [duden.de](http://duden.de), [wikipedia.de](http://wikipedia.de) und inFORM.



# Aufträge

Du liest ein Interview mit dem neuen Direktor des Zoo Zürich. Du bist sicher schon einmal im Zoo gewesen und hast vielleicht sogar kürzlich über den Zürcher Zoo etwas gelesen oder gehört.

So gehst du vor:

- Überlege dir zuerst, was du gerne vom Zoo-Direktor erfahren würdest. Mache dir Notizen in Stichworten.
- Lies nun den Text. Das Glossar hilft dir, schwierige Textstellen zu verstehen. Schreibe Stichworte zum Inhalt an den Rand oder auf ein Blatt.  
Wurden deine Fragen beantwortet? Welche nicht? Vielleicht hast du Zeit, am Schluss dieser Arbeit diesen Fragen noch nachzugehen (zu recherchieren).
- Bearbeite nun Aufgabe 1, «richtig oder falsch» und schreibe bei «falsch» die richtige Information dazu auf.
- Jetzt liest du das Interview nochmals und beantwortest dann die Fragen 2 – 8. Antworte in ganzen Sätzen und wenn möglich in eigenen Worten.

## 1.

Richtig oder falsch? Berichtige die falschen Informationen.

Frage	richtig	falsch	Kommentar
a) Severin Dressen ist seit 20 Jahren Direktor des Zoo Zürich.			
b) Wenn ein Tiger eine Wärterin oder einen Wärter angreift, stirbt diese/r meist.			
c) Die Wärterin ist selber schuld an diesem Unfall.			
d) Im Zoo haben immer zwei Personen die Verantwortung, wenn ein Wärter das Gehege betreten muss.			
e) Der Zoo bekämpft das Aussterben von bedrohten Tierarten.			

Frage	richtig	falsch	Kommentar
f) Im Zoo leiden die Tiere nicht, wenn sie nicht schlecht gehalten werden.			
g) Die Tiere langweilen sich im Zoo.			
h) Wenn die Geburt eines Elefantenkalbes schwierig ist, hilft ein Tierarzt der Elefantenkuh.			

2.

Was ging dem Zoodirektor durch den Kopf, als er über den Unfall der Wärterin mit dem Tiger informiert wurde?

---



---



---



---

3.

a) Welche Vorsichtsmaßnahmen trifft der Zoo, damit solche Unfälle möglichst nicht passieren?

---



---



---



---

b) Gibt es eine Videoüberwachung?

---



---

4.

Warum schläfert der Zoo den Tiger, der eine Wärterin getötet hat, nicht ein?

---



---



---

5.

Warum sind Zoos wichtig? Mache eine Liste der vier Argumente des Zoodirektors (Fragen 6 – 8).

---

---

---

---

---

---

---

6.

a) Was muss man beachten, damit es den Zootieren gut geht?

---

---

---

---

b) Bei welchen Tieren ist die Zoohaltung schwierig?

---

---

---

---

7.

Warum reichen 3-D-Videos und Dokumentarfilme über Wildtiere nicht, um sie den Menschen näher zu bringen?

---

---

---

---

---

---

---

## Weiterarbeit

- a) Versetze dich in die Haut eines Tierrechtlers (Frage 6). Formuliere Argumente, warum man – nach Meinung dieser Person – keine Tiere in Zoos halten sollte. Mache eine Liste. Recherchiere auch zu diesem Thema.
  
- b) Inszeniert eine Debatte in der Klasse: Eine Gruppe übernimmt die Haltung des Zoodirektors, die andere diejenige, die gegen Zoos sind.

# Lösungen

1.

- a) Falsch. Er ist erst seit Juli 2020 Direktor des Zoo Zürich.
- b) Richtig
- c) Falsch. Das weiss man noch nicht. Die Staatsanwaltschaft untersucht den Vorfall.
- d) Falsch. Die zuständige Person macht alles alleine, weil sie so am besten weiss, wo die Tiere sich aufhalten.
- e) Richtig
- f) Richtig
- g) Falsch. Man versucht, sie mit Tricks zu beschäftigen. Z.B. verstecken die Wärter\*innen das Futter an verschiedenen Stellen im Gehege, so dass es die Tiere immer suchen müssen.
- h) Falsch. Das wäre zu gefährlich für den Tierarzt. Zudem würde die natürliche Gruppenstruktur gestört.

2.

Er befürchtete sofort, dass die Wärterin stirbt, da dies oft der Fall ist bei Zwischenfällen mit Raubkatzen. Er findet den Unfall schrecklich.

3.

- a) Die Wärter, die das Gehege eines gefährlichen Tieres betreten müssen, sorgen selber dafür, dass das Tier oder die Tiere in einem anderen Gehegeteil oder Stall abgetrennt sind. Die Idee ist, dass der Wärter dann genau weiss, dass die Tiere nicht im Gehege sind und er deshalb sicher ist.
- b) Wir wissen es nicht. Der Zoo-Direktor wird dazu befragt, beantwortet die Frage aber nicht.

4.

Weil das Tier nicht verantwortlich ist. Es reagiert instinktiv und hat keine bösen Absichten. Es kann also keine Schuld haben an diesem Vorfall.

5.

- Sie dienen dem Schutz bedrohter Tierarten. Diese werden gezüchtet und können evtl. auch wieder ausgewildert werden.

- Sie dienen der Bildung der Menschen. Die Tiere können erlebt werden, die Menschen werden für die Natur sensibilisiert und schützen dann die Natur eher, da sie wissen (gelernt haben) weshalb dies nötig ist.
- Sie öffnen den Menschen das Herz, die Menschen haben Freude, sind begeistert und können etwas Schönes erleben.

## 6.

- a) Sie müssen ihr natürliches Verhalten ausleben können, bei Wildkatzen ist das z.B. der Jagdtrieb, Elefanten müssen sich bewegen können. Beides wird erreicht, indem im Gehege an verschiedenen Stellen (immer wieder) Futter versteckt wird.
- b) Bei sehr grossen Tieren wie z.B. dem Blauwal. Er bräuchte ein riesengrosses und tiefes Becken. Ein solches zu bauen ist sehr unrealistisch.

## 7.

Weil die Filme sehr oft nur bestimmte – spannende und actiongeladene – Ausschnitte (z.B. die Jagd) zeigen und nicht das reale Leben der Tiere. Zudem kann man die Tiere in einem Film weder riechen noch real hören.

## Weiterarbeit

- a) Individuelle Antwort
- b) Individuelle Antwort